



24. Januar 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im neuen Jahr erreichen uns verstärkt Ihre Anfragen, wie sich die **Seefrachtraten** in den nächsten Monaten entwickeln werden. Wir wären Hellseher mit allen positiven und negativen Auswirkungen, wenn wir voraussehen könnten, wie die Entwicklung in der Schifffahrt sein wird. Fest steht nur, dass besonders in der einkommenden Fahrt aus Südostasien der Schiffsraum drastisch verringert wurde. Das hat Auswirkungen auf die Ratengestaltung. Hinzu kommt noch, dass das Chinesische Neujahrsfest am 30. Januar beginnt und je nach Land bis zum 4. oder 7. Februar dauert und einen erheblichen Einfluss auf die Seefrachtraten hat. Während dieser Zeit „ruhen“ Handel und Wandel in diesen Ländern weitgehend und die Nachfrage nach Containerplätzen ist gering. Schon jetzt machen sich jedoch die Ratenerhöhungen extrem bemerkbar. Da hilft nur ein ständiger Kontakt mit Ihren Partnern in den Seehäfen, um die aktuelle Situation beurteilen und eine Entscheidung treffen zu können. Das trifft auch auf die ausgehenden Verkehre zu. Gerade bei Akkreditivgeschäften ist eine rechtzeitige Buchung nötig, zumal es immer wieder vorkommen kann, dass Reedereien angesetzte Abfahrten kurzfristig streichen, was zu Schwierigkeiten führt, selbst einzelne Container fristgerecht zu verschiffen. In den anderen Fahrtgebieten sieht es etwas besser aus; hier ist ein relativ konstantes Ratenniveau vorhanden. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass der Druck auf die Reedereien weiterhin extrem groß ist. Steigende Treibstoffkosten und die bisherigen ruinösen Preiskämpfe haben nahezu allen Reedern nur magere Profite oder Verluste beschert.

Nichts hasst der Autofahrer mehr als Radaranlagen, also die **Blitzer**, die nicht nur auf Autobahnen für Überraschungen sorgen. Dem ADAC entnehmen wir, dass auf der A2 bei Bielefeld im Durchschnitt alle zwei Minuten ein Foto geschossen wird und - halten Sie sich fest - seit Dezember 2008 sollen 35 Millionen Euro in die Stadtkasse Bielefelds gespült worden sein.

In unseren letzten NAVIS NEWS hatten wir zur Abstimmung über Motive für ein **NAVIS-Mousepad** aufgerufen. Mehrheitlich haben unsere Kunden das Segelschiff „[Dagmar Aaen](#)“ als schönstes Motiv gewählt. Allen Abstimmungsteilnehmern wird dieses nach Herstellung als Dank für die rege Teilnahme an unserer Aktion kostenfrei zugesandt.

Exotische Relationen gehören seit Jahrzehnten zu unserer Angebotspalette. Egal, ob Sie Ex- oder Importe nach und von Plätzen in der Südsee, dem Indischen Ozean oder der Karibik abwickeln, sollten Sie sich verlässlicher Informationen bedienen. Die Inselgruppe **Mayotte** wird entweder direkt oder mit unseren wöchentlichen Verkehren über Mauritius bedient. Das ist insofern von Interesse, als die Grenzen der Europäischen Union seit dem 1. Januar 2014 bekanntlich bis nach Ostafrika reichen und die Inselgruppe Mayotte als Übersee-Department Frankreichs zählt. Fragen Sie bitte Frau Jasmin Kroat-Foth, Telefon: (040) 789 48 - 245 / E-Mail: OF@navis-ag.com.



Wir haben schon mehrfach darauf hinweisen müssen, dass eine Lieferkondition **DDP** (Delivery Duty Paid) in vielen Ländern zu unangenehmen Überraschungen führen kann. Dabei wissen wir aus Erfahrung, dass es sich manche Abnehmer leicht machen, die Kosten der Zollabfertigung, die Zölle und sonstigen Abgaben auf den Lieferanten abzuwälzen. Das führt vielfach dazu, dass die in diesen Ländern übliche Mehrwertsteuer (GST, VAT etc.) an den Lieferanten berechnet wird, dieser jedoch nicht die Möglichkeit hat, diese Steuern, wie in Europa weitgehend möglich, als Vorsteuer abzusetzen. Darüber hinaus hat der europäische Exporteur oft auch keine Kenntnis von der Steuernummer und der Handelsregisternummer des ausländischen Importeurs. Alles Dinge, die bei einer DDP-Lieferung nötig sind und die bei Nichtvorliegen auch zu erheblichen Zollstrafen oder sogar zur Beschlagnahme führen können. Daher unsere erneute Empfehlung, sich auf die üblichen Lieferbedingungen wie zum Beispiel CFR oder CIF zu beschränken und bei allem guten Willen die Importeure zu bitten, diesen Bedingungen zuzustimmen, da diese ja viel besser die Modalitäten der Zollabfertigung in ihrem eigenen Land kennen.

Wie innovativ viele deutsche Unternehmen sind, zeigt sich auch in dem Fabrikationsprogramm vieler großer und mittelständischer Firmen. Wussten Sie zum Beispiel, dass die Firma [Wilms GmbH](#) in Bad Essen schon seit 2011 ein **Kamelshampoo** anbietet, das besonders in den Vereinigten Arabischen Emiraten eine große Nachfrage erfährt?

Endlich können wir einmal wieder Geld sparen. So werten wir jedenfalls die Bekanntmachung der Rundfunkgebühren-Kommission Kef, die tatsächlich eine **Senkung der Rundfunkgebühren** ab dem 1. Januar 2015 vorschlägt. Immerhin stellt die Kef fest, dass der bisherige Beitrag der Hörer und Zuschauer auf vier Jahre gerechnet 1,1 Milliarden Euro einbringt und das bei 7,5 Milliarden Euro pro Jahr. Jetzt zahlt man 17,98 Euro monatlich und die sollen um ganze 73 Cent auf 17,25 Euro gesenkt werden.

In Bezug auf die **Verpflegung** ist man den meisten Fluggesellschaften, abgesehen von der ersten Klasse, falls überhaupt noch etwas angeboten wird, bei besonderen Wünschen zum Beispiel für Diabetiker, hilflos ausgeliefert. Einige Fluggesellschaften bieten zwar Wunschmenüs an, die aber weit vor Reiseantritt bestellt werden müssen. Wie unterschiedlich das Angebot allgemein ist, zeigen die Bekanntmachungen verschiedener Gesellschaften im Internet, die man, soweit es die Zeit erlaubt, auch vorher studieren könnte. Dadurch vermeidet man die noch immer möglichen Kommentare der Stewards in der Economy-Klasse wie: „Fisch ist aus, wir haben nur noch Hähnchen.“

Über die innovativen Bemühungen der **Samoa Air** berichteten wir bereits. Zur Erinnerung: Diese Fluglinie sieht für so genannte übergewichtige Passagiere andere Ticketpreise vor als für normalgewichtige Passagiere. Nun teilt man mit, dass sich diese Praxis bewährt und offensichtlich vom Markt angenommen wurde. Nach dem neuen System bilden das Passagiergewicht und das Gepäckgewicht die Berechnungsbasis für die Flugtickets.



An Superangeboten im Reiseverkehr mangelt es wahrlich nicht. Dazu gehören Kreuzflüge rund um die Welt oder nach bestimmten Zielgebieten, bei denen im Allgemeinen 40 bis 42 Passagiere in einem Airbus genügend Platz finden. Wer alles schon gesehen hat, kann sich auch zu einer **Zeltsafari in der Antarktis** aufmachen. Diese Reisen finden in den Monaten November bis Januar statt, dauern meistens acht Tage und sollen optimale Erlebnisse garantieren. Afrikarma Safaris stellen nach eigenen Angaben Schlafkapseln für je zwei Gäste zur Verfügung sowie Heißwasserduschen und WC und für das leibliche Wohl wird ein Speisesaal vorgehalten oder man speist unter freiem Himmel. Bei diesem Kick begleiten Sie Polarforscher zu den Eishöhlen und den Pinguinkolonien etc. Der Spaß ist nicht ganz billig; dem Internet entnehmen wir, dass die Preise zwischen 38.400 und 57.000 Euro pro Person liegen (www.afrikarma.de/white-desert).



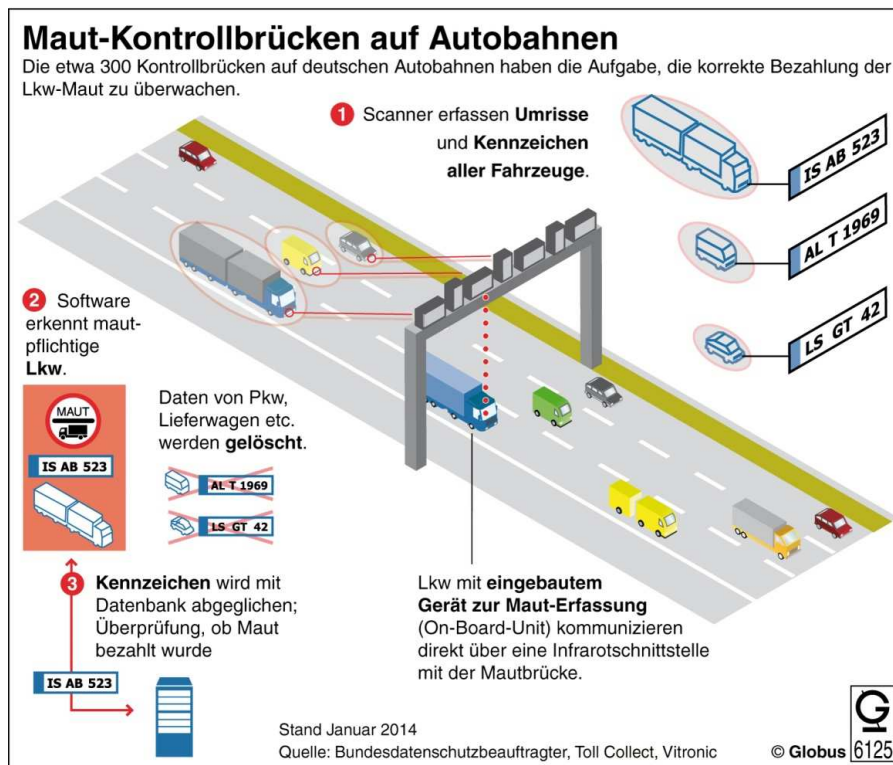
Immer wieder wird in der Tagespresse über **Qualitätsmängel in den Hotels** berichtet. Damen beanstanden, dass die oft schrecklichen Haarföhns ein viel zu kurzes Kabel haben und im Nu zu heiß werden. Wir sollten bemerken, dass es im Bad kaum Haken gibt und selbst in Fünf-Sterne-Häusern ein vernünftiger Kleiderhaken im Flur fehlt, an dem man zum Beispiel einen Kleidersack oder seinen regennassen Mantel aufhängen kann. Da ist es kein Wunder, dass auch Vielreisende wohl aus Frust ganz gern die Vanity-Kits - Seife, Duschgel, etc. - als „Souvenir“ mitgehen lassen. Wir betrachten derartige Aufmerksamkeiten vielleicht auch nur als Souvenir und was die Gastpantoffeln anbelangt, so wird wohl niemand auf die Idee kommen, diese zur Weiterbenutzung durch die nachfolgenden Gäste wieder zu verwenden.

Über die Einführung der **IBAN** wurde seit Jahren berichtet und nun hat man angeblich im Gegensatz zu unseren europäischen Partnern die verbindliche Einführung auf den 1. August 2014 verzögert. Interessant ist in diesem Zusammenhang für uns, dass nach eigenen Angaben in Deutschland jeden Tag 60 Millionen Überweisungen und Lastschriften ausgeführt werden, wovon jedoch nur 300.000 ins Ausland gehen. Das bedeutet für uns alle Mehrarbeit und eine mehr als sorgfältige Übernahme dieser 22-stelligen Kontonummern. Das Einzige, was uns glücklich stimmt, ist die Tatsache, dass wir uns in der internationalen Landschaft mit dem Kürzel DE durchsetzen und uns nicht mit fremdländischen Bezeichnungen wie GE oder AL abfinden müssen.

Erfreulicherweise kritisieren die Verladerverbände eine grundsätzliche **Container-Verwiegung**. Wir haben auch unsere großen Zweifel am Nutzen einer solchen Regelung ausgesprochen, wobei wir natürlich immer wieder darauf hinweisen, exakte Ladungsgewichte festzustellen und sich nicht auf theoretische Berechnungen zu versteifen.

Ab einem Gewicht von zwölf Tonnen sind **Lkw in Deutschland mautpflichtig**. Die Gebühren werden abhängig von der Schadstoffklasse des Lkw und der zurückgelegten Strecke gezahlt. So sollen die anfallenden Kosten verursachergerecht verteilt werden. Seit 2011 sind neben den rund 13.000 Autobahn-Kilometern auch vierspurige Bundesstraßen mautpflichtig. Insgesamt müssen Lkw-Fahrer für knapp 14.400 Kilometer (eine Fahrtrichtung) Gebühren bezahlen. Kontrolliert wird die Bezahlung

der Maut an 300 Kontrollbrücken. Das "Free-Flow-Prinzip" garantiert dabei einen störungsfreien Ablauf. Ein Scanner erfasst mautpflichtige Fahrzeuge, ein im Lkw eingebautes Mautgerät sendet die Daten an die Kontrollbrücke, und über einen Server erfolgt die Überprüfung, ob der Fahrer bezahlt hat. Rund 20 Millionen Fahrzeuge werden jedes Jahr an den 300 Maut-Kontrollbrücken überprüft. 4,36 Milliarden Euro brachte die Lkw-Maut im Jahr 2012 ein.



Nur die Frage der Beteiligten, was mit „ihrem Geld“ passiert, wurde nicht klar beantwortet. Nach offizieller Version findet die **eingenommene Maut** im Ausbau und der Unterhaltung der Autobahnen und Landstraßen Verwendung. - Überhaupt Maut: Meyers Konversationslexikon von 1897 sagt dazu und wir zitieren: „Insbesondere in Deutschland bildeten die Wege eine Quelle finanzieller Ausbeutung. Mit weiterer Entwicklung des Verkehrs tritt jedoch der finanzielle Gesichtspunkt mehr in den Hintergrund. Bau und Unterhaltung der Wege wird mehr in der Art Gegenstand öffentlicher Fürsorge.“ In diesem Zusammenhang müssen wir leider berichten, dass die seit dem 1. Januar 2014 in **Österreich** durchgeführte Mauterhöhung um rund 8,5 Prozent auch eine Anpassung der bisherigen Mautberechnung nötig macht. Diese Erhöhung wird von uns natürlich nur für die österreichische Teilstrecke berücksichtigt. Fragen Sie gern Herrn Ralf Grünewald, Telefon: (040) 789 48 - 294/E-Mail: RGR@navis-ag.com.

Mit herzlichen Grüßen aus Hamburg

Ihre

NAVIS

Schiffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft



www.navis-ag.com